

## Vorwort

### COLOURSTRINGS – Die Violinbücher

*Musik sollte zum Leben eines jeden Kindes gehören!*

Zoltán Kodály

Eltern, Kindergärten, Schulen und musikalische Einrichtungen sollten dieses „Recht“ aller Kinder respektieren und verwirklichen. COLOURSTRINGS möchte dazu beitragen, eine wertvolle musikalische Umgebung für das Kind zu schaffen, in der es Musik aktiv erlebt.

Die ersten Jahre des Instrumentalunterrichts sind die wichtigsten, da sie über die gesamte musikalische Zukunft des Kindes entscheiden. COLOURSTRINGS ist im Bewusstsein dieser Verantwortung entstanden. Berücksichtigen Sie bitte bei der Verwendung der COLOURSTRINGS-Violinbücher, dass die Inhalte sowohl in technischer als auch in musikalischer Hinsicht sorgsam aufeinander aufbauen. Diese Sorgfalt und Gründlichkeit bedingen ein entsprechend langsames und behutsames Vorgehen bei der Vermittlung. Sind die Unterrichtsbedingungen besonders gut, oder ist das Kind sehr begabt, können die Lernschritte natürlich zügiger erfolgen.

Wenn Sie das Lerntempo beschleunigen, sollten Sie allerdings dafür sorgen, keine technischen, musikalischen oder intellektuellen Lücken zu hinterlassen. Wählen Sie immer ein Unterrichtstempo, das dem Kind ein sicheres Verstehen und Beherrschen der Inhalte ermöglicht.

Mit COLOURSTRINGS kann schon in der Früherziehung begonnen werden. Das Material beinhaltet eine große Anzahl von Kinderliedern, musikalischen Geschichten (Hörspielen), Märchen, Bilderbüchern, Übungsbüchern und CDs. Hat das Kind diese Materialien schon in der Früherziehung kennengelernt, sind die Inhalte des anfänglichen Geigenunterrichts nicht völlig neu. Der Schüler trifft in den Violinbüchern auf die gleichen Figuren, Märchengestalten und Bilder, die ihm bereits aus früherer Zeit vertraut sind.

# Die besonderen Charakteristika der COLOURSTRINGS-Violinbücher

## Die Farben

Im Gegensatz zu schwarz-weiß sprechen bunte Farben Kinder besonders an. Sie wecken und fesseln ihre Aufmerksamkeit, vereinfachen den Lernprozess und machen ihn interessanter. Gelerntes wird vertieft und dadurch langfristig abrufbar. Aus diesem Grund prägt die farbige Darstellung der vier Geigensaiten das Erscheinungsbild der Violinbücher.

## Die visuelle Darstellung

Musikalische Elemente und Parameter wie Rhythmen, Tonhöhen, Intervalle etc. werden mithilfe von Bildern eingeführt und erklärt. Symbole und Illustrationen können auch komplexere musikalische Begriffe und Strukturen in die Verstandeswelt des Kindes übermitteln.

## Die funktionelle Verbindung der Sinne

Das COLOURSTRINGS-Violin ABC verwendet das Prinzip der Verstärkung des Wahrnehmungsvermögens durch die funktionelle Verbindung der Sinne: jedes neue Element wird so vermittelt, dass es gleichzeitig durch zwei Sinne – visuell *und* auditiv – erfahren und begriffen wird. Auf diese Weise wird Neues besonders tief und dauerhaft verinnerlicht.

## Musik als Muttersprache

Das Spielen eines Instrumentes beinhaltet nicht nur bewegungstechnische Abläufe: Es ist vor allem Ausdruck der Seele. Ein Kind wird sich am besten ausdrücken können, wenn es in einer Sprache musiziert, die ihm vertraut und verständlich ist.

Die ersten Melodien und Lieder, die das Kind auf seiner kleinen Geige spielt, sollten deshalb landestypisch und der regionalen Umgebung des Kindes entnommen sein. Diese Melodien können am Ende eines jeden Kapitels auf den dafür bereitgestellten Seiten niedergeschrieben werden. So haben Sie als Lehrer die Möglichkeit, COLOURSTRINGS den örtlichen und individuellen Anforderungen anzupassen.

## Das kindgemäße Liniensystem

Beim Spielen und Lesen von Musik verbinden sich Bewegungen mit geistigen Prozessen im Gehirn. Das Geigespielen entwickelt sich so allmählich auch zu einer intellektuellen Tätigkeit.

Um Kindern die Übertragung des Schriftbilds auf das Instrument zu erleichtern, wird das herkömmliche Notensystem mit seinen fünf Linien allmählich und fast unmerklich entwickelt. Anfänglich erfolgt die Notation ganz ohne Linien. Nacheinander werden dann Systeme mit einer (siehe Violinbuch A, S. 72) und zwei Linien (Violinbuch B, S. 29) eingeführt. Das Zweiliniensystem wird anschließend in ein System mit fünf Linien integriert (Violinbuch C, S. 3), bis am Ende das heute gebräuchliche, vollständige Notensystem erreicht wird.

Die visuellen Darstellungen, Farben und vereinfachten Liniensysteme stehen nie im Gegensatz zur herkömmlichen Notation, sondern entwickeln sich Schritt für Schritt weiter zur konventionellen Notenschrift.

# Violinbuch A

## Kapitel 1

Die Geigenhaltung

Grundlegende Bewegungen und Basisrhythmen auf leeren Saiten

**Seite A1**

### Die leeren Saiten – Vertraut werden mit der Geige

Die Geigensaiten werden durch vier verschiedenfarbige Charaktere veranschaulicht. Die Figuren verdeutlichen die unterschiedlichen Tonhöhen der Saiten.

Die farbige Darstellung der Geigensaiten ist kennzeichnend für die COLOURSTRINGS-Violinbücher:

die G-Saite (Bär) ist grün,  
die D-Saite (Vater) rot,  
die A-Saite (Mutter) blau,  
die E-Saite (Vogel) gelb.

Man kann eventuell zu Beginn auf dem Griffbrett einen weißen Klebestreifen mit farbigen Linien befestigen, um die Saitenfarben auf der Geige sichtbar zu machen. Diese kleine visuelle Hilfe kann später leicht entfernt werden, wenn der Schüler mit der Notation gut vertraut ist. (Abb.1)



Abbildung 1

### Übungen:

Die leeren Saiten werden sowohl mit der rechten als auch mit der linken Hand schnell und langsam, laut und leise gezupft (*Pizzicato*).

#### Rechte-Hand-Pizzicato:

Beim Rechte-Hand-Pizzicato sollte sich der Daumen des Schülers am Ende des Griffbretts seitlich abstützen, um dem Zeigefinger bei seiner Pizzicatobewegung Halt zu geben. Achten Sie darauf, dass der Daumen der rechten Hand ähnlich wie später bei der Bogenhaltung eine gerundete Position einnimmt.

### Linke-Hand-Pizzicato:

Das Pizzicato der linken Hand wird zunächst mit dem 4. Finger, später auch mit den anderen Fingern gespielt. Es kann am leichtesten ausgeführt werden, wenn sich die Hand in einer mittleren Lage befindet (etwa 3. oder 4. Lage).

Eine weitere Übeweise stellt das Fingersatz-Pizzicato dar:

Die Saiten werden hauptsächlich wie folgt mit der linken Hand gezupft:

- die G-Saite mit dem 1. Finger,
- die D-Saite mit dem 2. Finger,
- die A-Saite mit dem 3. Finger,
- die E-Saite mit dem 4. Finger.

Diese Art des Pizzicatos ist leichter zu spielen, wenn sich die Hand in einer mittleren Lage befindet (etwa 3. oder 4. Lage).

Da beim Fingersatz-Pizzicato alle Finger aktiv sind, wird von Beginn an das Gefühl für die Beweglichkeit und Unabhängigkeit jedes einzelnen Fingers gefördert. Zukünftige Greifbewegungen können somit leichter ausgeführt werden.

Das Linke-Hand-Pizzicato fördert aber nicht nur die Geschicklichkeit der Finger, es unterstützt auch die für das Greifen benötigte richtige Stellung der linken Hand: wenn die linke Hand zupft, dreht sich die Handfläche nach innen in Richtung des Griffbretts; gleichzeitig bewegt sich der Ellbogen weiter nach rechts (aus Sicht des Spielers). Der Arm ist nun in einer für das Greifen idealen Position.

Aus diesen Gründen werden im Violinbuch A in der ersten Zeit sehr häufig das Linke-Hand-Pizzicato und das Fingersatz-Pizzicato verwendet. Auf diese Weise wird ohne die zusätzlichen Beschwerden der Intonationssicherung die Basis für das Greifen geschaffen.

### Arco – geführt:

Die Saiten sollen auch mit dem Bogen gestrichen werden (arco), wobei die Bogenhaltung des Schülers behutsam vom Lehrer geformt und der Bogen von ihm geführt wird.<sup>1</sup> In diesem frühen Stadium ist es sehr hilfreich, wenn auch die Eltern dem Kind zu Hause dabei helfen, den Bogen zu führen. Hinweise zur Bogenhaltung finden Sie im Handbuch auf Seite 21. Der Lehrer sollte den Eltern während des Unterrichts die Bogenführung demonstrieren.

### **Die Geigenhaltung**

Um die Geigenhaltung einzurichten und gleichzeitig das Rhythmusgefühl des Kindes zu fördern, können Sie während des Übens die linke Hand des Schülers halten und durch Drücken die zu spielenden Rhythmen vorgeben. Gleichzeitig können Sie auf die Bilder deuten und Rhythmen visualisieren (Abb. 2).

---

<sup>1</sup> Zur Notwendigkeit des Berührens im Unterricht: siehe Bemerkungen Handbuch S. 12



Abbildung 2

Die Ausführung einer Spielbewegung ist dann ideal, wenn das gewünschte Ergebnis mit dem kleinstmöglichen Kraftaufwand hervorgebracht wird. Um dies gemäß den bewegungsphysiologischen Gegebenheiten zu erreichen, muss die Geige genau und sicher positioniert sein.

Eine sichere, gelöste Geigenhaltung erfordert zunächst, mit leicht auseinander gestellten Beinen und von der Hüfte abwärts mit gutem Kontakt zum Boden zu stehen. Die Geige bildet eine Fläche, auf der verschiedene Bewegungen ausgeführt werden (Greifen, Lagenwechsel, Vibrato, Bogenbewegungen). Diese Bewegungen können nur dann gut und entspannt ablaufen, wenn das Instrument sicher in der richtigen Position gehalten wird. Widmen Sie deshalb dem Einrichten der Geigenhaltung von Beginn an größte Aufmerksamkeit.

Die Geige beinhaltet drei Kontaktpunkte:

- den unteren Kontaktpunkt, wo die Unterseite der Geige auf dem Schlüsselbein aufliegt,
- den seitlichen Kontaktpunkt, an dem die Zarge der Geige den Hals berührt,
- den oberen Kontaktpunkt, wo die linke Seite des Kinns auf den Kinnhalter gelegt wird.

Um eine gute Geigenhaltung zu erreichen, sollten folgende Aspekte berücksichtigt werden:

a) Die Richtung der Geige (der Winkel zwischen dem Instrument und dem Spieler, Abb.3)



Abbildung 3

Die Geige und der Körper bilden einen leicht stumpfen Winkel. Wird die Mitte des Bogens auf die Saiten der richtig positionierten Geige gelegt, sollten Ober- und Unterarm im rechten Winkel zueinander stehen. Dadurch kann der Spieler ohne Schwierigkeiten parallel zum Steg streichen. Auf diese Weise kann auch überprüft werden, welche Länge der Bogen des Anfängers haben sollte.